

Horst Moritz (65): Geschäftsführender Gesellschafter, Vater und Senior

Charaktermerkmale: dominant, stur, patriarchal

Mit diesem Text kannst Du Dich in der Runde vorstellen

Ich bin Horst Moritz, der geschäftsführende Gesellschafter der Moritz GmbH. Ich führe das Unternehmen seit 1993, nachdem ich es von meinem Vater übernommen habe. Manfred Groß und Ludwig Wonschack sind meine engsten und besten Mitarbeiter. Meine Frau ist bei uns für die Buchhaltung, das Personalwesen und die Lohnabrechnung zuständig und hat mich im Aufbau des Unternehmens von Anfang an unterstützt.

Mein Unternehmen und ich sind eng miteinander verbunden - kein Wunder, die Moritz GmbH wurde zu meiner Lebensaufgabe und ich bin stolz auf dieses hart erarbeitete Werk. Oft arbeite ich sogar bis tief in die Nacht. Jetzt muss ich leider aus gesundheitlichen Gründen anfangen, meine Nachfolge zu planen. Auch das macht mir Sorgen.

Ob jemand heute noch bereit ist, eine so verantwortungsvolle Aufgabe mit vollstem Engagement und unternehmerischen Kompetenzen zu erfüllen? Ich möchte schließlich nicht, dass das, was ich über Jahrzehnte aufgebaut habe, am Ende zerstört wird. Schließlich stehen 33 Mitarbeiter deren Familien und unsere Kunden auf dem Spiel! Das Unternehmen braucht auch nach mir eine Führungspersönlichkeit, die eine natürliche Autorität ausstrahlt und nie die Kontrolle verliert.

Mein Sohn Heiko ist ein Heißsporn und für so eine verantwortungsvolle Position leider zu naiv und unreflektiert. Wir kommen in unseren Vorstellungen über die Unternehmensführung einfach nicht zusammen.

Geheime Spielinformationen, die du im Laufe der Diskussion nutzen kannst

Horst Moritz

Horst, du bist schon immer Techniker mit Leib und Seele gewesen. Unternehmer bist du eher nebenbei geworden - aber dafür erfolgreich. Was du sagst, ist Gesetz und keiner stellt deine Entscheidungen in Frage. Andererseits bist du oft einsam und wünschst dir mitunter einen Sparringspartner. Doch auch deine besten und engsten Mitarbeiter wagen es nicht, den Chef offen zu kritisieren.

Rational weißt du, dass du die Unternehmensnachfolge regeln musst, emotional tust du dich aber schwer damit, anderen Macht und Verantwortung zu überlassen. Außerdem hast du Angst vor Veränderungen. Deine Lieblingslösung wäre, dass die drei Kinder das Unternehmen zusammen übernehmen. Aber die sind halt sehr unterschiedlich. „Vielleicht liegt das ja auch daran, dass ich immer großen Wert auf Selbstständigkeit und Unabhängigkeit gelegt habe“, hast du mal einem Unternehmerfreund beim Stammtisch anvertraut.

Die beiden leitenden Mitarbeiter Manfred Groß und Ludwig Wonschack sind wichtig für das Unternehmen. Deshalb hast du sie ja auch mit 20 % beteiligt. Ein vertragliches Vorkaufsrecht sichert, dass du jederzeit die Fäden in der Hand behältst.

Heiko war zwei Jahre im Unternehmen und ihr habt Euch nur gestritten. Da ihr beide Sturköpfe seid, hattet ihr über zwei Jahre keinen privaten Kontakt - auch nicht mit Else, deiner Frau, worunter sie sehr leidet. Du hast zwar auch sehr damit zu kämpfen, würdest dies aber nie freiwillig zugeben. Du hattest damals einen Schenkungsvertrag zugunsten der Kinder erstellt und dabei auch die Altersvorsorge über eine Versorgungszusage geregelt, aber dazu ist es bisher nicht gekommen.

Kevin, deinen jüngsten Sohn, hattest du ihn genötigt, doch auch einmal ein wenig im Unternehmen zu arbeiten. Binnen kurzer Zeit war klar, dass Kevin sich nicht mit dem Unternehmen und der hier gelebten Kultur identifizierte. Beispielsweise kam er jeden Morgen erst gegen halb zehn ins Büro, weil er „lieber in den Abend hinein arbeitete“. Du bist trotz deines Alters immer noch jeden Morgen vor Deinen Mitarbeitern im Betrieb und forderst auch von Deinen Leuten extreme Pünktlichkeit. Kevin kannst du Dir daher als Nachfolger nicht vorstellen.

Deine Tochter Veronica hat neumodische Vorstellungen von Unternehmensführung, von denen du absolut nichts hältst. Wenn es nach ihr ginge, sollen sich alle gut verstehen und freundschaftlich miteinander arbeiten. Sie ist ein toller Teamplayer- aber deshalb traust du ihr nicht zu, einfach mal auf den Tisch zu hauen.

Mögliche Aussagen, die Du im Laufe des Spieles nutzen kannst:

Horst Moritz zu Veronica: „Ach, Veronica, auf so einer freundschaftlicher Duz-Ebene kannst du nichts durchsetzen. So ein Unternehmen braucht eine klare starke Führung! Wenn du die nicht übernehmen kannst und zu soft bist, tanzen dir, die Mitarbeiter auf der Nase herum.“

Horst Moritz zu seiner Frau: „Manfred Groß und Ludwig Wonschack sind schon gute Mitarbeiter. Es wäre schade, wenn wir sie verlieren. Aber als Kopf der Moritz GmbH kann ich mir keinen von den beiden so richtig vorstellen. Die heißen halt nicht Moritz und gute Mitarbeiter sind noch lange keine guten Unternehmer.“

Horst Moritz zu Heiko: „Du gehst einfach drauf los ohne nachzudenken und achtest nicht darauf, was links und rechts passiert. Es ist wichtig, dass du auch die Erfahrungen der langjährigen Mitarbeiter wie Groß und Wonschack berücksichtigst.“

Zugeständnisse:

„Ich war nicht immer ein guter Vater, das weiß ich...“

„Ich hatte zu wenig Zeit für die Familie“

Du hast die Freiheit Deine Rolle als Horst Moritz selbst weiter zu gestalten. Überlege z.B. wie stur Du im Laufe des Spieles bleiben möchtest und wo sich für Dich Möglichkeiten eröffnen Deinen Standpunkt zu ändern. Wann bist Du bereit konstruktiv in der Diskussion zu werden? Wo beharrst Du auf Deinem Standpunkt? Was sind Deine wirklichen Ziele als Horst Moritz, die Du verfolgen möchtest?